

Pressemitteilung/Bericht vom 3.März 2009

Grundschule im Taunusviertel in Berlin-Lichtenrade: Schulschließung endgültig? Sportschwerpunkt soll für Lichtenrade erhalten bleiben!

Der Schulausschuss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg von Berlin traf sich am heutigen Tag in der Turnhalle in der Grundschule im Taunusviertel in Berlin-Lichtenrade zu einer öffentlichen Sitzung, um die Betroffenen über die geplante Schulschließung zu informieren. Die zur Hälfte abgeteilte Turnhalle war bis zum letzten Platz mit verunsicherten und aufgebracht Eltern besetzt. Vielen Eltern fanden keine Sitzplätze mehr.



Die zweieinhalbzügige Grundschule im Taunusviertel bietet Platz für 365 Schülerinnen und Schüler mit der Besonderheit eines sportbetonten Zuges. Wie Schulleiter Becker in den Begrüßungsworten betont, sind von den 23 Lehrern sieben Sportlehrer. Die Schulschließung wird vom Schulamt mit rückläufigen Schülerzahlen, besonders in Lichtenrade, begründet.



Der Schulleiter Herr Becker äußerte seine Bestürzung, dass im Vorfeld zu dieser Sitzung ein anonymes Flugblatt zur geplanten Schulschließung und Verlagerung (*wir berichteten*) der zurzeit in Mariendorf beheimateten Elisabeth-Rotten-Schule (Grundschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen) in der Nachbarschaft verteilt wurde. Das Flugblatt suggeriert, dass durch die teils lernschwachen Schüler der neuen Schule Probleme in das Wohngebiet gebracht werden könnten. Die sich mittlerweile bekennende Verfasserin des Flugblattes, eine Mutter und gleichzeitig Anwohnerin, begründete ihr Vorgehen mit fehlender Information durch die Verwaltung. Sie erklärt, dass sie nur Informationen aus der Internetseite der Elisabeth-Rotten-Schule veröffentlicht hat. Da im Flugblatt auch von Drogenproblematiken gesprochen wurde, lass Bezirksstadtrat Dieter Hapel ein Protestschreiben der Drogeneinrichtung Tannenhof vor. Die Zweigstelle dieser Schule wird vom Tannenhof betrieben und soll weiterhin am bisherigen Standort in Neukölln bleiben. Auch die Schulleiterin der Elisabeth-Rotten-Schule, Frau Blank, erläutert kurz das Konzept der Schule und die Fördernotwendigkeiten ihrer Kinder. Schulleitung, Lehrer und die Elternvertreterin der Grundschule im Taunusviertel distanzieren sich deutlich vom Inhalt dieses Flugblattes.

Weiter wurde von Lehrern in einer kurzen Übersicht die Schülerfirma "Berlin Buddy Baers", der Englisch-Schwerpunkt und die guten Kontakte zur britischen Botschaft sowie die Einladung zum Staatsbesuch der Queen im Jahr 2004, eine Japanreise und die erfolgreiche Teilnahme an vielen Sportwettbewerben aufgezeigt. Einzigartig dürfte dabei sein, dass die Schule zweimal in das Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ kam.

Die anfangs sehr emotionale Stimmung in der Turnhalle beruhigte sich ein wenig, nachdem der Ausschuss die Sitzung für einen Schulrundgang unterbrochen hatte, die Kinder in dieser Zeit eine Kostprobe ihrer sportlichen Begabungen zeigten und die Ausschussvorsitzende

Martina Rade (Bündnis 90/Die Grünen) den Antrag auf Rederecht für alle Anwesenden abstimmen ließ.

Bezirksstadtrat Dieter Hapel (CDU) war sichtlich um Deeskalation und um eine sachliche Darstellung bemüht. „Wenn es nach mir gehen würde, hätte ich auch gerne den Erhalt aller Grundschulen“, erklärt Hapel. „Andererseits muss Politik auch manchmal unpopuläre Entscheidungen treffen. Die demografische Entwicklung hat auch Lichtenrade erreicht“, erläutert der Bezirksstadtrat. Besonders in Lichtenrade gibt es zu viele Grundschulkapazitäten. Nach der Prognose 2009/2010 gibt es, berechnet nach der Bevölkerungsentwicklung, in Lichtenrade 115 „Lernempfänger“ (sprich Schüler) und damit 4 Klassen weniger. Im Einzugsbereich der Grundschule im Taunusviertel wurden 2008 nur 36 Kinder geboren, was bei einer Klassenfrequenz von 28 Kindern keine zwei Klassen mehr ausmachen würde. Das besondere Sport-Profil der Schule will Dieter Hapel an einer anderen Stelle in Lichtenrade (Nahariya-Grundschule) erhalten. „Alle anderen Schulen haben auch ein besonderes Profil!“ argumentiert Stadtrat Hapel. Somit werden für die Verwaltung andere Gründe entscheidungsrelevant. Der Schulplaner Herr Gapp ergänzt, dass im gesamten Bezirk Tempelhof-Schöneberg die Differenz zwischen Bevölkerung (Einwohner in der Altersgruppe) und tatsächlicher Schülerzahl in einer aktuellen Modellrechnung zur Schulentwicklungsplanung in Berlin bei 86 % liegt. Dies bedeutet eine Überausstattung von 14 % im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Auch andere Schulstandorte im Bezirk mussten und müssen geschlossen oder zusammengelegt werden. Der Berliner Schnitt ist dagegen fast ausgeglichen.

Mit Unterstützung des Experten seiner Verwaltung, dem Schulplaner Herrn Gapp, werden die wesentlichsten Argumente für die Schulschließung vorgetragen, die sich aus demografischer Entwicklung, künftige Schulwege, Umverteilungsmöglichkeiten auf andere Schulen, die unterschiedlichen Schulgrößen und Sanierungsbedarfe zusammensetzt. Dieter Hapel betont, dass zwölf unterfrequente Klassen in Lichtenrade von der Senatsverwaltung nicht akzeptiert werden. Die Finanzierung ist unter Beachtung der Ausführungsvorschriften zur Schulentwicklungsplanung, anderer Berliner Regelungen und nach der Kostenleistungsrechnung, die in den Berliner Bezirksverwaltungen die Grundlage für Budgetzuweisungen ist, nicht möglich. Weiterhin wird erläutert, dass die Nachfrage in den Einschulungsbereichen der anderen Lichtenrader Grundschulen höher ist. Offensichtlich liegt die jetzige gute Auslastung der Grundschule auch daran, dass teilweise Eltern der Grundschule am Taunusviertel wegen der Sportbetonung nicht nur aus der unmittelbaren Umgebung kommen und auch längere Schulwege in Kauf nehmen. Im verwaltungsinternen Abwägungsprozess bekam die Grundschule im Taunusviertel mit Abstand die niedrigste Punktzahl. Die Abwägungsüberlegungen werden den Ausschussmitgliedern mit dem Protokoll der Sitzung übersandt. Andere Lösungen werden von der Verwaltung nicht gesehen. Man wird sich jedoch um Abfederungen und Abmilderungen bemühen, betont der zuständige Stadtrat Dieter Hapel.

Schulrat Schmidt von der Schulaufsicht aus Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung macht deutlich, dass die Schulschließung für alle schade, aber unabänderlich sei. „Zahlen sind für Götzen. Der Götze hier heißt Kostenleistungsrechnung!“

Wie alle Schulvertreter, Lehrer und Eltern, betonten, ist der Schwerpunkt Sport und die optimale Turnhalle nicht einfach auf andere Schulen übertragbar. Ein vermehrtes Ausweichen auf Privatschulen wird die Folge sein, gibt ein Vater zu bedenken.



Die Zwänge zur Schließung wurden deutlich vom Schulamt dargestellt, was natürlich nicht die Betroffenheit von Eltern, Lehrer und Kinder auffangen konnte. „Eine andere Entscheidung brachten leider auch nicht die aktuellen statistischen Zahlen für 2008“, erklärt Hapel.

Vereinzelt wurden von den Fraktionen der SPD und FDP. auch Fragen gestellt, die die Substanz der konkreten Schulschließungsüberlegungen jedoch nicht berührten.

Ein gegenseitiges Auspielen der Grundschulen in Lichtenrade und anderswo, die Diskreditierung von Kindern mit Schwierigkeiten, die Stigmatisierung von Kindern, die in keiner privilegierten Wohnlage leben und das Spiel mit den Ängsten von Anwohnern ist bei Entscheidungen dieser Art und bei den demokratischen Protesten von Eltern, Kindern und Lehrern sicherlich nicht förderlich. Vielmehr müssen gesamtstädtisch die Schülerfrequenzen in den Klassen politisch und gesellschaftlich diskutiert und überdacht werden. Dabei ist dann zu überlegen, ob man bei rückläufigen Schülerzahlen die Chance für kleinere Klassen und eine qualifiziertere Ausbildung der Kinder nutzen sollte.

Die Schulschließung scheint endgültig zu sein. Die ausführlichen Erläuterungen der Schulverwaltung führten bei den anwesenden Eltern zu keiner besseren Stimmung, zumal es die Grundschule im Taunusviertel, wenn es kein Wunder gibt, wohl künftig nicht mehr geben wird. Auf der Website zur Schulschließung <http://www.dd30.de/1.html> wird jedoch darauf verwiesen, dass es noch keinen Beschluss zur Schulschließung gibt und das Schreiben an die Eltern der Schulanfänger 2009 lediglich ein Informationsschreiben ist.

Berlin-Lichtenrade, 3. März 2009

Thomas Moser (auch Fotos) BerLi-Press (www.berli-press) für www.lichtenrade-berlin.de ,